Evangelisch-methodistische Kirche

BEZIRK RUTESHEIM

Hausandacht für Sonntag, 19. September 2021

(Vorschlag von Pastorin Anna Marinova)

Am Sonntag, 19.09. finden Präsenzgottesdienste in unserem Bezirk statt.
In Rutesheim um 9.30 Uhr, in Leonberg um 10 Uhr und in Heimsheim um 10.15 Uhr.

Votum:
Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
„Es ist also noch eine Ruhe vorhanden für das Volk Gottes." *(Hebräer 4, 9)*

Gebet:
Himmlischer Vater, wir danken Dir dafür, dass Du einen Tag für unsere Erholung bestimmt hast, damit wir uns ausruhen. Danke Dir dafür, dass Du uns begleitest, wenn wir einen Urlaub machen und uns dabei wünschen, dass wir uns gut erholen, um neue Kräfte zu sammeln. Danke Dir, dass Du für alle Menschen Deine ewige Ruhe im Himmel bestimmt hast und diese allen schenkst. Amen.

Lied: „Ich lobe meinen Gott" (Nr. 23 – 3mal)

Schriftlesung: Hebräer 4, 3-10

Erholung im Herrn
„Es ist also noch eine Ruhe vorhanden für das Volk Gottes." (Hebr. 4, 9)

Leider sind die Sommerferien in Baden-Württemberg schon vorbei. Wenn man, besonders als Ausländerin, die Herkunft und die ursprüngliche Bedeutung des Wortes „Ferien" betrachtet, kann man nur eine logische Schlussfolgerung ziehen - die meisten Deutschen erholen sich überhaupt nicht, weil der am häufigsten verwendete Begriff für Erholung „Ferien" kein deutsches Wort ist. Es ist ein französisches Wort und bedeutet buchstäblich „nichts machen". Dieser Zustand „nichts zu machen" ist wahrscheinlich vielen Deutschen unbekannt – die meisten Deutschen planen immer und alles, sind immer mit etwas beschäftig. Viele wissen sogar, wo und wann sie ihre Ferien in drei Jahren verbringen werden… Als eine Frau, die im Osten Europas aufgewachsen ist, kann ich sagen: im Osten wissen wir bestimmt, was Erholung oder was Ferien bedeuten - eine unbestimmte lange Pause.

Gott, unser Schöpfer, der uns genauso kennt wie niemand anders (Ps. 139:1-5), weiß besser als die Osteuropäer/innen was Erholung bedeutet. Er bestimmt einen Tag in der Woche als Ruhetag. Dieser Tag war in der alttestamentlichen Zeit der Sabbat und für uns Christen ist dieser Tag der Tag der Auferstehung Christi, an dem die Jünger und Nachfolger Christi sich versammelt haben, um mit dem Abendmahl die Auferstehung Christi zu feiern (Apg. 20:7).

Der siebte Tag, der Sabbat (Samstag) sollte von den Juden in der alttestamentlichen Zeit geheiligt werden. Das Verb „heiligen" (qadas) bedeutet „für Gott bestimmen", „Gott widmen". Die Juden sollten den Sabbat besonders feiern: mit zahlreichen Opfern und Teilnahme an Gottesdiensten und Gebeten (Lev. 23:36). Doch Gott brauchte dieses nicht. Gott braucht überhaupt nichts, weil er vollkommen ist und keine Bedürfnisse hat (Ps. 50:13). Die Juden damals, ja auch wir heute brauchen es uns von der alltäglichen Arbeit zu erholen, indem wir jede Woche einen Tag Gott widmen. Also, wir können unsere Erholung in der Gegenwart Gottes, in Gemeinschaft mit Gott und Mitmenschen finden.

Uns soll eine Tatsache beeindrucken: die Sabbatruhe war für alle Einwohner in Israel gültig: für Juden und Nicht-Juden, für freie Menschen und Sklaven. In Bezug auf

Erholung am Samstag wird klar, dass Gott sich nicht nur um die benötigte Ruhe kümmert, sondern diese auch für alle ethnischen Gruppen und Gesellschaftsschichten in Israel bestimmte. Ewas, was im Altertum überhaupt nicht selbstverständlich war. Im Gegensatz zu damaligen altorientalischen gesellschaftlichen Einstellungen zu den Fremden und zu den Sklaven, sorgt sich der wahre Gott um alle Menschen. Deswegen hat das Gebot Gottes, dass die Sklaven und Ausländer/innen in Israel auch die Sabbatruhe haben dürfen und sogar diese einhalten sollen, einen sozialen Aspekt. Dieses Gebot bezeugt es, dass für Gott alle Menschen gleich wertvoll und berechtig sind, egal was ihre ethnische Herkunft oder soziale Stellung ist.

Jesus Christus übt eine starke Kritik gegen das buchstäbliche Verständnis der Sabbatanweisungen durch Pharisäer und Schriftgelehrten. Gleichzeitig ist er nicht gegen die Erholung. Er sagt sogar: „Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen“ (Mk 2:27). Der biblische Begriff „Sabbat“ also „Ruhe“ hat aber auch eine tiefere Bedeutung und enthält noch eine andere Vorstellung als unsere. Sabbat bedeutet auch „selig sein“. So können wir Christen heute den Sabbat im Sinne von „Seligkeit“ feiern. Für uns ist es ein Sabbat, wenn wir uns eine freie Zeit, einen Abstand vom Alltag nehmen, um diese Zeit mit unseren Familien, mit Freundinnen und Freunden zu verbringen. Sabbat kann eine Reise, ein Ausflug, ein Spaziergang sein, aber auch eine Pause zu Hause, wo man seiner Lieblingsbeschäftigung nachgeht und auf diese Weise sich erholt.

Eine Erholung von Arbeit und vom Alltag zu genießen ist wichtig und sogar nötig. Ich erinnere mich, als ich Doktorandin war, habe ich monatelang jeden Tag gelernt und Artikel geschrieben. Es gab manche Tage, an denen ich in einem so großen Maß erschöpft war, dass ich keinen noch so kleinen Absatz mehr aufnehmen konnte. Deswegen war ich frustriert und habe mich schuldig gefühlt. Dieses Problem habe ich mit meinem damaligen Beichtvater Alexander besprochen. Der hat mir einen sehr guten Rat gegeben, den ich bis heute schätze. „Liebe Anna, nur eine Person, die gut erholt ist, kann gut und fruchtvoll arbeiten! Du sollst Dich erholen!“ Dazu gibt es die passende Redewendung auf Deutsch: „Nur wer genießen kann, ist genießbar!“ In dem Sinne wünsche ich uns allen, dass wir uns ab und zu eine selige Sabbatruhe gönnen. Als Christinen und Christen ist es uns bewusst: Wenn wir eine Pause, einen Sabbat genießen, ist das ein Vorgeschmack der ewigen Freunde im Herrn, wenn wir selig die Freude im Herrn Jesus mit unseren geliebten gestorbenen Menschen im Reich Gottes teilen werden. Amen.

Zeit der Gemeinschaft: Zeit, um sich mit den anderen Teilnehmer/innen auszutauschen über den Impuls oder Anliegen, die einen bewegen. Oder sich als einzelne Person Zeit nehmen für ein Telefonat mit einem anderen einzelnen.

Gebet:
Himmlischer Vater, wir bitten Dich, schenke Du uns immer wieder gute Gelegenheiten eine längere Pause zu machen und zu genießen. Schenke Du uns und unserer Familie Deine Liebe und Freude, damit wir, wenn wir zusammen sind, uns freuen und uns erholen. Schenke Du allen Menschen auf der ganzen Welt einen von Arbeit freien Tag und hilf uns, dass wir uns für das Recht auf Erholung für alle Menschen einsetzen. Schenke uns die Zuversicht, dass wir Deine ewige und selige Ruhe zusammen mit unseren lieben gestorbenen Menschen in Deinem Reich genießen werden. Und erhöre uns, wenn wir zu Dir beten: Vater unser im Himmel …

Lied: „O Gott, sei gelobt“ (Nr. 41, 1-3)

Segen:
Es segne Dich der dreieinige Gott: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, sodass Du auch ein Segen für die anderen Menschen bist. Amen.